



## Nachgefragt

Interview: Redaktion

In unserer Fachzeitschrift werden in unregelmässigen Abständen Interviews mit Fachpersonen, Politiker:innen oder Gesundheitsfachpersonen durchgeführt. Sanacare, eine hausärztliche Gruppenpraxisorganisation mit gut 20 Praxen, nimmt Stellung zu unseren Fragen, die sich auf die Zusammenarbeit zwischen Hausarztpraxen und Podologiepraxen beziehen.

### 4 Fragen an Dr. med. Marc Jungi, Leitung Medizin der Sanacare

#### Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Ihren Praxen und den Podologiepraxen?

Unsere Gruppenpraxisorganisation ist seit mehr als 30 Jahren im Bereich Managed Care tätig und lebt die Umsetzung von integrierter Versorgung seit Jahrzehnten vor. In diesem Kontext bewirtschaften alle unsere Praxen sogenannte «Preferred Provider-Listen», auf welchen nach bestimmten Kriterien (z. B. Qualität der Dienstleistung, rascher Zugang, Zufriedenheit der Patient:innen mit dem oder der Partner:in, Kosten etc.) unsere bevorzugten externen medizinischen Fachspezialist:innen aufgeführt sind – selbstverständlich auch die Podologiepraxen. So stellen wir eine hohe Versorgungsqualität für unsere Patient:innen und den Dialog mit unseren Fachspezialist:innen sicher.

#### Werden Patient:innen von der Hausarztpraxis an Podologinnen und Podologen weiterverwiesen?

In unserem medizinischen Konzept und mittels einer digitalen Workflow-Unterstützung beschreiben wir systematisiert individuelle Behandlungspfade für chronisch kranke Patient:innen, so auch für Diabetiker:innen. Diese Workflow-Unterstützung stellt sicher, dass die mindestens jährlichen Fusskontrollen gemäss Guideline von unseren zu medizinischen Praxiskoordinator:innen in klinischer Richtung weitergebildeten Medizinischen Praxisassistent:innen (MPAs) oder der Ärzteschaft wie vorgesehen durchgeführt werden. Im Rahmen dieser Untersuchung verweisen wir die Patient:innen bei entsprechendem Bedarf regelmässig aktiv an Podologiepraxen. Dies gilt selbstverständlich auch für andere Krankheitsbilder entsprechend der jeweiligen Indikation.

#### Wie sieht die multidisziplinäre Zusammenarbeit aus, wenn Fussbeschwerden auftreten (Zusammenarbeit mit Orthopädienschuhmacher:innen, Podologinnen und Podologen, Spitex etc.)?

Unser interprofessionelles Zielbild sieht vor, dass alle medizinischen Fachpartner:innen ihre Kompetenzen auf Augenhöhe in der Be-

handlung unserer Patient:innen einbringen können. Wir als Hausärztinnen und Hausärzte behandeln alles, wofür wir uns kompetent fühlen, und verordnen beziehungsweise koordinieren entsprechend mit unseren medizinischen Fachspezialist:innen – mit allen durch Sie genannten, aber auch mit zum Beispiel den Fussorthopädinnen und Fussorthopäden.

#### Wie wichtig ist es aus Ihrer Sicht, dass Podologinnen und Podologen Leistungen beim diabetischen Fussyndrom über das KVG abrechnen können?

Es ist unabdingbar – auch zur Vorbeugung von Komplikationen – dass die Leistungen der Podologinnen und Podologen beim diabetischen Fussyndrom über das KVG abgerechnet werden können. Hier unterstützen wir die Haltung unserer hausärztlichen politischen Ständesorganisation mfe (Haus- und Kinderärzte Schweiz).

#### Anmerkung der Redaktion:

Mehrere angefragte Gruppen- und Einzelarztpraxen haben keine Stellung zu unseren Fragen genommen. Daher repräsentieren die Antworten lediglich die Sichtweise einer Gruppenpraxisorganisation.

Die Sanacare ist eine führende Anbieterin im Bereich der ambulanten medizinischen Grundversorgung und des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Das Unternehmen verfügt über rund 500 medizinische Fachpersonen, die in 22 Gruppenpraxen und fünf Kompetenzzentren für Corporate Health tätig sind.

sanacare

**Dr. med. Marc Jungi** ist Fachleiter Medizin sowie stellvertretender CEO bei Sanacare und seit 1999 als Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH und Hausarzt in der Sanacare Gruppenpraxis Bern tätig.

